

Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
H. Raumann, Gaarweg, Leipzigerstr. 77.
S. Ring, Papierhdlg., Steinböschung 10.
M. Dönnenberg, G. Straße 47.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amstliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Inseratenpreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags früher werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureauz.

№ 158.

Mittwoch, den 11. Juli.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 9. Juli.

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgende kaiserliche Verordnung vom 7. d. M.:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung der Bundesregierungen, was folgt:

§. 1. Die Ausfuhr von Pferden ist über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf weiteres verboten. Von diesem Verbote zu gestatten und etwa erforderliche Kontrollmaßregeln zu treffen.
§. 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Unserm kaiserlichen Hofschleichenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insigne.

Ueber die Reise des Kaisers nach Gastein sind folgende Bestimmungen getroffen: Se. Majestät reist am Mittwoch, den 11. d. M. früh 7 Uhr 55 Minuten mittelst Extrazuges von Bockau ab und trifft Morgens 9 Uhr 55 Minuten in Wingerbrück und um 10 Uhr 27 Minuten in Dornau ein. Von Dornau erfolgt die Abreise Vormittags 11 Uhr 30 Minuten, in Heilsberg die Ankunft 12 Uhr 40 Minuten, in Ofenau, wo das Diner eingenommen wird, Nachmittags 3 Uhr. Von Ofenau reist Se. Majestät Nachmittags 3 Uhr 40 Minuten ab. Allerhöchstdieselbe reist in Konstanz Abends 8 Uhr 30 Minuten und auf der Insel Mainau Abends 8 Uhr 15 Minuten ein. Am Donnerstag, den 12. Juli, Freitag, den 13. Juli, Sonnabend, den 14. Juli, und Sonntag, den 15. Juli verweilt Se. Majestät auf der Insel Mainau. Am Montag, den 16. Juli, begibt sich Se. Majestät von der Insel Mainau Vormittags 10 Uhr 30 Minuten per Dampfschiff nach Lindau und von Lindau Nachmittags 1 Uhr per Extrazug über Kempten und München nach Hofenheim, wo Allerhöchstdieselbe Abends 6 Uhr 45 Minuten im Hotel des Kaisers eintrifft. Am Dienstag, den 17. Juli, Morgens 9 Uhr, erfolgt per Extrazug die Weiterreise von Hofenheim über Kuffstein (9 Uhr 40 Minuten) und Wörgl (10 Uhr) nach Innsbruck. Am Mittwoch, den 18. Juli, reist Se. Majestät Nachmittags 3 Uhr 45 Minuten nach Gastein, wo Allerhöchstdieselbe Nachmittags 6 Uhr eintrifft. Auf der Reise von Innsbruck nach Gastein findet kein Empfang und keine Begleitung statt. Von Lindau ab reist Se. Majestät incognito.

Nach aus Petersburg vorliegenden informatorischen Mittheilungen vom 7. d. sind die Rückwärtsbewegungen der drei russischen Truppenabtheilungen in Asien keinesweges die Folge einer Ausdehnung des wesentlich niedergeworfenen Aufstandes im kaukasischen Gebirge, vielmehr sind dieselben der militärischen Erkenntnis zuzuschreiben, daß die betreffenden drei Kolonnen der Widerstandskräfte des Feindes gegenüber, welche man unterschätzt hatte, zu schwach waren. General Terzagoff und General Skobio operirten mit 8 bis 10 Bataillonen, General Boris-Meloff mit deren etwa 12. — Der Zwischenfall Wellesch hat einen alle Theile befriedigenden und vollkommenen Abschluß gefunden. — Die Einnahmen sind fast durchweg befriedigend. — Justizminister Graf Pöhlner wird bemüht von seiner Inspektionsreise zurückzukehren. Alle übrigen Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Ministers für den öffentlichen Unterricht, sind in Petersburg für die Dauer des Sommers vertrieben. — Se. Majestät der König haben: den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Hermann zum württembergischen Reichsrath mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt. — Der Papst beschließt sich wieder zu erholen. Wie die römische „Agenzia Stefani“ erfährt, sind die Kräfte des Papstes zwar schwach, doch giebt sein Gesundheitszustand augenblicklich zu keinen Besorgnissen Anlaß. Am 7. hat der Papst mehrere Personen empfangen.

Paris, 8. Juli. Das von der Linken der aufgelösten Kammer eingeleitete Juristenkomité hat heute eine erste Konjultation veröffentlicht, in welcher dasselbe ausführt, daß die von den Präsidenten gegen die Souveränveräußerung ergriffenen Maßregeln ungesetzlich seien. Wie der „Temps“ wissen will, beabsichtigt das Komité, mit einer Gegenkonjultation konservativer Advokaten darauf zu antworten.

Kragujevac, 8. Juli. In der Adresse, welche in Bezeichnung der Ironie von der Stupschina beschlössen und dem Fürsten Milan überreicht worden ist, heißt es: Der Fürst habe, indem er im vorigen Jahre das Volk zu den Waffen rief, den Wünschen und der Aufgabe Serbiens würdig entsprochen. Die Stupschina dankt dem Fürsten lebhaft, daß er die Alexander der Erkenntlichkeit des serbischen Volkes dem Kaiser Alexander unterbreitet habe und lasse den Rathschlägen des Fürsten über die Nothwendigkeit der Eintracht und Umsticht in den gegenwärtigen Verhältnissen Berechtigung wiederfahren. Um lebigen verläßt sich die Stupschina auf die patriotische Sorgfalt des Fürsten, spricht das Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung aus und schließt mit dem Ausdrucke freudiger Theilnahme der Nation anlässlich der Geburt eines Thronfolgers.

London, 9. Juli. Unterhans. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage Monk's, die Nachrich, daß Lord Cardigan dem Sultan mitgetheilt habe,

dort, würde Schiller sagen, wenn er heute die Menschen am Brunnen sähe. Sie aber sprechen mit ihm: Auf diese Bant von Stein will ich mich setzen!

„Sie wissen ja, ich sitze jeden Morgen hier und gebe Audienz“, versetzte Frau Marie herablassend, „es freut mich Sie zu sehen, liebe Frau Löwenthalen; guten Morgen, kleine Hanna.“ Die letzten Worte waren mit einem gnädigen Kopfschütteln begleitet, denn Frau Löwenthalens jüngere Tochter war verangetreten und hatte der Geheilerin Charlottenbrunn ihren Kniz gemacht, während Esther in einiger Entfernung zurückblieb und sich mit einer summen Verneigung begnügte.

Die Frau Kommerzienrätthin wollte sich den Anschein geben, als ob sie sie gänzlich ignorirte, dies gelang ihr aber sehr wenig. Esthers ruhiges sicheres Auftreten, das sich weder von ihrem lebenden Kleide, noch von ihrer Kette, noch von ihren beiden Kammerjungfern imponiren ließ, ärgerte sie um so mehr, als sie von dem Gebanten erfüllt war, den Juten eine große Ehre durch ihren Umgang zu erwerben und Frau Löwenthal ihr auch zeigte, wie sehr sie sich dadurch geschmeichelt fühlte. — Um dem hochmüthigen Dinge einen recht eleganten Beweis ihrer Nichtachtung zu geben, hieß sie die Kommerzienrätthin zumankommen und bei der Mutter und Hanna einen Platz auf der Bank an.

Ein leises, kaum merkliches Lächeln umspielte Esthers Lippen, als ihre Mutter mit Dankausagen den angebotenen Sitz annahm und gleichzeitig doch ängstlich, wie abblinnd, zu ihr hinüber sah. Als habe sie die Absicht der Kommerzienrätthin gar nicht bemerkt, nahm sie den Arm ihrer jüngeren Schwester und setzte mit ihr die Promenade fort.

Arm in Arm mit ihr, so forschte ich mein Zahnpulver in die Schränke“, citirte Frau Löwenthal, ihnen nachsehend.

„An Ihrer Esther ist auch eine Prinzessin verdorben, liebe Löwenthalen“, begann die kleine Kommerzienrätthin, „es wundert mich nicht, daß die noch keinen Mann getriegt hat, die kann von Ihren Vätern eigentlich gar keiner gebrauchen. Ich faun in keinem Leben, wo eine Frau mit der Weltene stünde.“

„Meine Töchter haben keine Männer geheirathet, wo sie mit im Geschäft sein müssen, das haben wir Gott sei Dank nicht nötig“, war die Antwort.

„I, was Sie nicht sagen, ich dachte, das wäre bei Ihnen überall so. Na sagen Sie mal, warum hat sich denn zu der Esther nichts gefunden? die Jüngste ist sie doch auch nicht mehr.“

„Fragen Sie mich nicht, liebe Frau Kommerzienrätthin, fragen Sie mich nicht, ich kann Ihnen nur sagen: „Es geht ein finstler Geist durch unser Haus.“

„Ein Geist!“ rief die dicke Frau und rückte neugierig näher, „ein Geist, ach das müssen Sie mir erzählen. Gespenstergeschichten höre ich gar zu gern, wir lesen auch manchmal —“

Ob es Spieß oder Kramer war, was die Frau Kommerzienrätthin zu ihrer Lektüre gewöhlt, erfuhr Frau Löwenthal für dieses mal nicht, denn von der andern Seite der Promenade kam eine junge Frau im modischen Anzuge athemlos geführt, deren große Ähnlichkeit mit Frau Friedchen sie sofort als deren Tochter erkennen ließ.

„Mutter, Mutter!“ rief sie eilig und nahm sich kaum Zeit die Frau Kommerzienrätthin zu begrüßen, „wo steckst du denn nur? Wo ist Hanna? Ich suche Euch überall. Der Professor ist da, komm schnell, das wir ihn beggenn, ich will ihn dir vorstellen.“

Frau Hofenblat, die zweite Tochter des Löwenthal'schen Ehepaars, hatte sich auf der Reise nach Charlottenbrunn in B. aufgehalten und den Professor Borchardt konsultirt, theils weil sie sich wirklich lebend gefühlt hatte, noch viel mehr aber, weil sie auf diese Weise bei dem geplanten Zusammenreffen in Charlottenbrunn die Bekanntschaft vermitteln zu können hoffte, denn Mendel Freund hatte sie zu seiner speziellen Bundesgenossin erwählt. Während er nämlich Herrn und Frau Löwenthal in dem Wagen gelassen, der Professor sei auf seinen Vorschlag eingegangen und komme in Verfolgung desselben nach dem Karotte, hatte er Frau Hofenblat reinen Wein eingeschüttet, wie sie sich in der Angelegenheit zu verhalten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne des Gesezes.

Erzählung von Benny Hirsch.

(Fortsetzung.)

„Ja Kinder, das ist so 'ne Geschichte“, versetzte sie nachdenklich. „Der Landrath hat mir schon was zu Gefallen, der Minister schlägt mir auch nichts ab und der König weiß auch, wer ich bin, aber die Kammer, die geben ja zu Allem ihren Senf, und ich glaube, da sitzen auch Juten drin!“

„Nicht möglich!“ rief die eine Jofe, die Hände zusammenschlagend, während die andere mit dummschuldiger Miene fragte: „So ist also Frau Löwenthal keine Jidin? Ach dachte es, weil sie in einer jüdischen Restauration ist.“

„Dumme Gans“, schob sie die Frau Kommerzienrätthin an, „das sieht doch ein Jidner, daß die Löwenthalen eine Jidin ist. Aber sie ist eine geschiedte, geübete Frau, die weiß, wenn sie vor sich hat, wenn sie mit mir spricht, und da thue ich ihr die Ehre an und gehe mit ihr. Es bleibt ja davon weiter nichts stehen; ein Jude ist am Ende doch auch ein Mensch.“

Als wären die letzten Worte eine Beschönigungsformel für sie gewesen, erschien in diesem Augenblicke auf der Bildfläche Madame Friedchen Löwenthal, kugeln von ihren beiden Töchtern. Wenn auch ihr Blick nicht mit dem der Frau Kommerzienrätthin weitreifen konnte, so hatte sie an Seite, Blumen, Spitzen und Schmauch doch ein Verächtliches mehr gefesselt, als der Brunnepromenade am frühen Morgen angemessen war.

Einen wackelnden Kontrast bildete dagegen das einfache geschmackvolle graue Kostüm der älteren Tochter und die zwar etwas anspruchsvollere, aber immerhin angemessene Toilette der jüngeren.

Frau Löwenthal hatte nicht sobald die Frau Kommerzienrätthin bemerkt, so tief sie mit einer Schmelzigkeit, die man der forpulenten Frau gar nicht zugetraut hätte, auf sie zu und rief ihr schon von Weitem entgegen:

„Guten Morgen, guten Morgen, meine verehrte Frau Kommerzienrätthin. Was vennt das Volk, was wölzt sich

bei russischen Truppenabtheilungen in Asien keinesweges die Folge einer Ausdehnung des wesentlich niedergeworfenen Aufstandes im kaukasischen Gebirge, vielmehr sind dieselben der militärischen Erkenntnis zuzuschreiben, daß die betreffenden drei Kolonnen der Widerstandskräfte des Feindes gegenüber, welche man unterschätzt hatte, zu schwach waren. General Terzagoff und General Skobio operirten mit 8 bis 10 Bataillonen, General Boris-Meloff mit deren etwa 12. — Der Zwischenfall Wellesch hat einen alle Theile befriedigenden und vollkommenen Abschluß gefunden. — Die Einnahmen sind fast durchweg befriedigend. — Justizminister Graf Pöhlner wird bemüht von seiner Inspektionsreise zurückzukehren. Alle übrigen Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Ministers für den öffentlichen Unterricht, sind in Petersburg für die Dauer des Sommers vertrieben. — Se. Majestät der König haben: den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Hermann zum württembergischen Reichsrath mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt. — Der Papst beschließt sich wieder zu erholen. Wie die römische „Agenzia Stefani“ erfährt, sind die Kräfte des Papstes zwar schwach, doch giebt sein Gesundheitszustand augenblicklich zu keinen Besorgnissen Anlaß. Am 7. hat der Papst mehrere Personen empfangen.

Paris, 8. Juli. Das von der Linken der aufgelösten Kammer eingeleitete Juristenkomité hat heute eine erste Konjultation veröffentlicht, in welcher dasselbe ausführt, daß die von den Präsidenten gegen die Souveränveräußerung ergriffenen Maßregeln ungesetzlich seien. Wie der „Temps“ wissen will, beabsichtigt das Komité, mit einer Gegenkonjultation konservativer Advokaten darauf zu antworten.

Kragujevac, 8. Juli. In der Adresse, welche in Bezeichnung der Ironie von der Stupschina beschlössen und dem Fürsten Milan überreicht worden ist, heißt es: Der Fürst habe, indem er im vorigen Jahre das Volk zu den Waffen rief, den Wünschen und der Aufgabe Serbiens würdig entsprochen. Die Stupschina dankt dem Fürsten lebhaft, daß er die Alexander der Erkenntlichkeit des serbischen Volkes dem Kaiser Alexander unterbreitet habe und lasse den Rathschlägen des Fürsten über die Nothwendigkeit der Eintracht und Umsticht in den gegenwärtigen Verhältnissen Berechtigung wiederfahren. Um lebigen verläßt sich die Stupschina auf die patriotische Sorgfalt des Fürsten, spricht das Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung aus und schließt mit dem Ausdrucke freudiger Theilnahme der Nation anlässlich der Geburt eines Thronfolgers.

London, 9. Juli. Unterhans. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage Monk's, die Nachrich, daß Lord Cardigan dem Sultan mitgetheilt habe,

dort, würde Schiller sagen, wenn er heute die Menschen am Brunnen sähe. Sie aber sprechen mit ihm: Auf diese Bant von Stein will ich mich setzen!

„Sie wissen ja, ich sitze jeden Morgen hier und gebe Audienz“, versetzte Frau Marie herablassend, „es freut mich Sie zu sehen, liebe Frau Löwenthalen; guten Morgen, kleine Hanna.“ Die letzten Worte waren mit einem gnädigen Kopfschütteln begleitet, denn Frau Löwenthalens jüngere Tochter war verangetreten und hatte der Geheilerin Charlottenbrunn ihren Kniz gemacht, während Esther in einiger Entfernung zurückblieb und sich mit einer summen Verneigung begnügte.

Die Frau Kommerzienrätthin wollte sich den Anschein geben, als ob sie sie gänzlich ignorirte, dies gelang ihr aber sehr wenig. Esthers ruhiges sicheres Auftreten, das sich weder von ihrem lebenden Kleide, noch von ihrer Kette, noch von ihren beiden Kammerjungfern imponiren ließ, ärgerte sie um so mehr, als sie von dem Gebanten erfüllt war, den Juten eine große Ehre durch ihren Umgang zu erwerben und Frau Löwenthal ihr auch zeigte, wie sehr sie sich dadurch geschmeichelt fühlte. — Um dem hochmüthigen Dinge einen recht eleganten Beweis ihrer Nichtachtung zu geben, hieß sie die Kommerzienrätthin zumankommen und bei der Mutter und Hanna einen Platz auf der Bank an.

Ein leises, kaum merkliches Lächeln umspielte Esthers Lippen, als ihre Mutter mit Dankausagen den angebotenen Sitz annahm und gleichzeitig doch ängstlich, wie abblinnd, zu ihr hinüber sah. Als habe sie die Absicht der Kommerzienrätthin gar nicht bemerkt, nahm sie den Arm ihrer jüngeren Schwester und setzte mit ihr die Promenade fort.

Arm in Arm mit ihr, so forschte ich mein Zahnpulver in die Schränke“, citirte Frau Löwenthal, ihnen nachsehend.

„An Ihrer Esther ist auch eine Prinzessin verdorben, liebe Löwenthalen“, begann die kleine Kommerzienrätthin, „es wundert mich nicht, daß die noch keinen Mann getriegt hat, die kann von Ihren Vätern eigentlich gar keiner gebrauchen. Ich faun in keinem Leben, wo eine Frau mit der Weltene stünde.“

„Meine Töchter haben keine Männer geheirathet, wo sie mit im Geschäft sein müssen, das haben wir Gott sei Dank nicht nötig“, war die Antwort.

„I, was Sie nicht sagen, ich dachte, das wäre bei Ihnen überall so. Na sagen Sie mal, warum hat sich denn zu der Esther nichts gefunden? die Jüngste ist sie doch auch nicht mehr.“

„Fragen Sie mich nicht, liebe Frau Kommerzienrätthin, fragen Sie mich nicht, ich kann Ihnen nur sagen: „Es geht ein finstler Geist durch unser Haus.“

„Ein Geist!“ rief die dicke Frau und rückte neugierig näher, „ein Geist, ach das müssen Sie mir erzählen. Gespenstergeschichten höre ich gar zu gern, wir lesen auch manchmal —“

Ob es Spieß oder Kramer war, was die Frau Kommerzienrätthin zu ihrer Lektüre gewöhlt, erfuhr Frau Löwenthal für dieses mal nicht, denn von der andern Seite der Promenade kam eine junge Frau im modischen Anzuge athemlos geführt, deren große Ähnlichkeit mit Frau Friedchen sie sofort als deren Tochter erkennen ließ.

„Mutter, Mutter!“ rief sie eilig und nahm sich kaum Zeit die Frau Kommerzienrätthin zu begrüßen, „wo steckst du denn nur? Wo ist Hanna? Ich suche Euch überall. Der Professor ist da, komm schnell, das wir ihn beggenn, ich will ihn dir vorstellen.“

Frau Hofenblat, die zweite Tochter des Löwenthal'schen Ehepaars, hatte sich auf der Reise nach Charlottenbrunn in B. aufgehalten und den Professor Borchardt konsultirt, theils weil sie sich wirklich lebend gefühlt hatte, noch viel mehr aber, weil sie auf diese Weise bei dem geplanten Zusammenreffen in Charlottenbrunn die Bekanntschaft vermitteln zu können hoffte, denn Mendel Freund hatte sie zu seiner speziellen Bundesgenossin erwählt. Während er nämlich Herrn und Frau Löwenthal in dem Wagen gelassen, der Professor sei auf seinen Vorschlag eingegangen und komme in Verfolgung desselben nach dem Karotte, hatte er Frau Hofenblat reinen Wein eingeschüttet, wie sie sich in der Angelegenheit zu verhalten habe.

(Fortsetzung folgt.)

das Interesse Englands dürfte eine Besetzung Konstantinopels und der Dardanellen erheischen, sei unbegründet. Dem Deputirten Anderson erwiederte der Staatssekretär des Krieges, Hardy, die morgen in Windsor stattfindende Truppenreue sei eine unbedeutende. Von einer Abhebung dieser Truppen in das Ausland sei keine Rede.

Der Krieg.

Petersburg, 9. Juli. Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmerie aus Tzarewitsche vom 8. d. Mts.: Gestern hat General Gurko mit seiner Kanalerie Tirmowa genommen; 3000 Mann, eine türkische Batterie und eine Abtheilung Reifis, deren Zahl nicht festgesetzt ist, wurden genöthigt, sich gegen Osmanbazar zurückzuziehen. Die Bewohner von Tirmowa legen uns gegenüber enthuftastliche Freude an den Tag, nach der Besetzung der Stadt wurde feierlicher Gottesdienst abgehalten. General Gurko hat das türkische Lager und einige Munitionsvorräthe weggenommen. Der Train, die Infanterie und die Artillerie nähern sich Tirmowa.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Porte im Anstabe folgende Mittheilung gerichtet: „Unsere Befürden machen uns Meldung von Grenzthaten, welche durch die russischen Truppen an den von letzteren besetzten Punkten unseres Gebietes begangen worden sind und es geht aus diesen Handlungen der Russen hervor, daß der Feind mit dem Niederbrennen systematisch vorgeht. Unter diesen Handlungen machen uns die kaiserlichen Behörden folgende namhaft, von denen festgesetzt ist, daß sie sich wirklich zugetragen haben. Die russischen Truppen sind am letzten Mittwoch in ein muslimänisches Dorf, das zum Bezirke von Sifwoda gehört, eingebrungen, haben dasselbe geplündert, die Wohnungen angezündet und eine große Zahl frieblicher Einwohner niedergemetzelt. Sechs Einwohner dieses Dorfes, auf welche die Feinde stießen, wurden von denselben angegriffen, obwohl sie keinerlei Gegenwehr leisteten. Der eine von ihnen wurde getödtet, die Uebrigen zu Gefangenen gemacht. Sieben andere Personen, die sich von Mustafa nach ihrem Heimatorte Pizano begaben, wurden von russischen Metzen erschossen; ein einziger entkam. Die Leichen der unglücklichen Opfer waren der Gegenstand abscheulicher Profanationen, es wurden denselben die Augen ausgehoben und die Augenhöhlen mit Brod zugestopft. Die bulgarischen Einwohner in Sifwoda, aufgeregt durch die Gegenwart des Feindes, machen die flüchtenden Muselmänner nieder. Acht türkische Soldaten, die in die Hände der Russen gefallen waren, wurden durch Stockschläge getödtet. Gleiche Grenzthaten werden uns aus

mit im Geschäft sein müssen, das haben wir Gott sei Dank nicht nötig“, war die Antwort.

„I, was Sie nicht sagen, ich dachte, das wäre bei Ihnen überall so. Na sagen Sie mal, warum hat sich denn zu der Esther nichts gefunden? die Jüngste ist sie doch auch nicht mehr.“

„Fragen Sie mich nicht, liebe Frau Kommerzienrätthin, fragen Sie mich nicht, ich kann Ihnen nur sagen: „Es geht ein finstler Geist durch unser Haus.“

„Ein Geist!“ rief die dicke Frau und rückte neugierig näher, „ein Geist, ach das müssen Sie mir erzählen. Gespenstergeschichten höre ich gar zu gern, wir lesen auch manchmal —“

Ob es Spieß oder Kramer war, was die Frau Kommerzienrätthin zu ihrer Lektüre gewöhlt, erfuhr Frau Löwenthal für dieses mal nicht, denn von der andern Seite der Promenade kam eine junge Frau im modischen Anzuge athemlos geführt, deren große Ähnlichkeit mit Frau Friedchen sie sofort als deren Tochter erkennen ließ.

„Mutter, Mutter!“ rief sie eilig und nahm sich kaum Zeit die Frau Kommerzienrätthin zu begrüßen, „wo steckst du denn nur? Wo ist Hanna? Ich suche Euch überall. Der Professor ist da, komm schnell, das wir ihn beggenn, ich will ihn dir vorstellen.“

Frau Hofenblat, die zweite Tochter des Löwenthal'schen Ehepaars, hatte sich auf der Reise nach Charlottenbrunn in B. aufgehalten und den Professor Borchardt konsultirt, theils weil sie sich wirklich lebend gefühlt hatte, noch viel mehr aber, weil sie auf diese Weise bei dem geplanten Zusammenreffen in Charlottenbrunn die Bekanntschaft vermitteln zu können hoffte, denn Mendel Freund hatte sie zu seiner speziellen Bundesgenossin erwählt. Während er nämlich Herrn und Frau Löwenthal in dem Wagen gelassen, der Professor sei auf seinen Vorschlag eingegangen und komme in Verfolgung desselben nach dem Karotte, hatte er Frau Hofenblat reinen Wein eingeschüttet, wie sie sich in der Angelegenheit zu verhalten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Asien gemeldet, insbesondere wird folgendes berichtet: 1500 Familien, die sich aus Suchum Kale in die Wälder geflüchtet hatten, um der barbarischen Behandlung zu entgehen, die der ganzen Bevölkerung durch die Kofalen widerfährt, kamen vor Hunger um. Von der russischen Division, die Ardmanisch besetzt hatte, wurden auf deren Vorschlag nach der Grenze 50 Personen ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters niedergemacht. Mehrere Orte, die die Division passierte, wurden angezündet. Der armenische Bischof von Utschikissa wurde ergriffen, gefesselt und in diesem abscheulichen Zustande mit fortgeführt. Diese Thaten, deren Abscheulichkeit irgend ein weiterer Kommentar nur abschwächen würde, trieben ich Sie, der öffentlichen Meinung zu unterbreiten, sie tragen sich überall zu, wozu die russischen Truppen ihren Weg nehmen, sowohl in Europa, wie in Asien und lassen keinen Zweifel über das Programm des Nordes und der Vermählung, das der Feind angenommen hat, um das Land zu terrorisieren und die am Kriege nicht theilnehmende Bevölkerung zu vertilgen.

Zahlreiche Abschlüssen Tscheressen sind nach dem Kriegsschiffplatze abgegangen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschiffplatze ist Manchar Pascha weiter gegen Karz vorgezogen. Die Russen konzentrierten bei Ardman bedeutende Truppenabtheilungen. — Die Thieren bombardiren Geseffil, im Süden von Pori. — Die Einfahrt in den Hafen von Smyrna zur Nachtzeit ist durch amtliche Befehlsmacht verboten.

Es ist hier die Nachricht verbreitet, daß von Sostowa auf Russisch vorrückende russische Truppenabtheilungen zurückgeworfen seien.

Wien, 10. Juli. Telegramm des „N. W. Tageblattes“. Aus Belgrad, 9. d.: Die Regierung hat in Paris eine Anleihe im Betrage von 2 Millionen Dukaten abgeschlossen. Fürst Milan wird in Negotin die Truppen Horvathovich inspizieren. Der Allianzvertrag mit Rumänien ist am 4. d. abgeschlossen; der Zeitpunkt der Kooperation ist auf Mitte August festgesetzt. (?)

Prag, 9. Juli. Die offizielle „Bohemia“ meldet, die russische Regierung bestelle bei Krupp in Essen neuerdings eine beträchtliche Anzahl von Geschützen, da sich die russischen Brennmaschinen nicht befriedigen.

Bukarest, 9. Juli. Die russischen Truppen, welche Timowa besetzen, gehören zu dem 8., unter dem Oberbefehl Nadabeg's stehenden Armeekorps. Dieselben besetzen auch die über Timowa hinaus gelegenen Distrikte Nowoselo, Selski, Drenowa und Slatarija und dehnten die Befolgung der sich zurückziehenden Thieren über letzteren Ort hinaus aus.

London, 9. Juli. Nach dem „Daily Telegraph“ bereitet Derwisch Pascha in Batum eine Expedition vor, deren Ziel noch Geheimnis ist.

Die „Times“ behauptet, Oesterreich suche Rumänien davon abzuhalten, über serbisches Gebiet nach Bulgarien einzufallen. Gesährde diese Grenzverletzung democh, so rüde Oesterreich in Bosnien ein, womit Ausland einverstanden wäre.

Der englische Vorkämpfer Labard hatte eine Aulienz beim Sultan, in welcher er Garantien für das Schicksal der christlichen Bevölkerungen verlangte. Der Sultan verzweigte diese, so lange Aufstand in Bulgarien den Aufstand schüre und in Asien Grausamkeiten verübe.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Erzerum vom heutigen Tage ist dort die Ansicht verbreitet, daß Moukhar Pascha genungen sein würde, den russischen Truppen, welche im Thale von Diti vorrücken, eine Schlacht anzubieten, bevor er seinen Vormarsch gegen Karz fortsetzen könne. Demselben Bureau geht aus Erzerum vom 7. d. die Nachricht zu, daß eine russische Kolonne bei dem Berge, in Ardmanich einzubringen, gescheitert worden sei und sich auf Ardman zurückgezogen habe. — Weiter meldet das genannte Bureau, Waisch Pascha sei von der Arme Moukhar Paschas mit 4000 Mann abmarschirt, um sich nach Karz hinzunähern.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Erzerum vom 9. d. gemeldet wird, ist es im Norden von Wajazid zu einem Kampfe gekommen. Derselbe dauere noch fort.

Aus Halle und Umgegend.

- Die nachbenannten 5 Gewerkschaften, nämlich:
- 1) die Salzwerksgewerkschaft Halle'sche Pfännerkschaft, als Beisitzerin der Halle'schen Saline und der beiden Braunkohlenbergwerke Alt-Jäbichen und Pfännerkschaft,
 - 2) die Soolbrunnengewerkschaft Deutscher Brannen,
 - 3) die Soolbrunnengewerkschaft GutsMuths,
 - 4) die Soolbrunnengewerkschaft Meterichs,
 - 5) die Soolbrunnengewerkschaft Hadeborns

zu Halle, sowie die Gerechtberechtigten des Halle'schen Salzwerks haben durch rechtskräftige Beschlüsse bezw. Vertrag vom 25. März 1876 die Vereinbarng getroffen, ihre sämtlichen Berechtigungen und ihr bisher getrennt bebesenes gemeinschaftliches Eigentum und Vermögen, bezw. die ihnen zustehenden Gerechtberechtigungen zu einem einheitlichen ungetrennten, der Theilungslage nicht unterworfenen Ganzen zu vereinigen — oder sich zu konsolidiren.

Das konsolidirte Werk soll den Namen: Halle'sches Salinen- und Bergwerkfeld, und die neue (konsolidirte) Gewerkschaft den Namen: Konsolidirte Halle'sche Pfännerkschaft erhalten.

In das konsolidirte Werk bezw. die neue Gewerkschaft sollen eintreten:

- 1) die Halle'sche Saline bezw. die Salzote im Verhältnis von 170
- 2) das Bergwerk Alt-Jäbichen im Verhältnis von 170
- 3) die Pfännerkschaft 170
- 4) das Soolbergwerk Deutscher Brannen im Verhältnis von 21

- 5) das Soolbergwerk GutsMuth im Verhältnis von 10
- 6) „ „ „ „ „ „ „ „ 2
- 7) „ „ „ „ „ „ „ „ 2
- 8) die Gerechtberechtigten 1,75

Außer der Konsolidation ihrer Werke bezw. Berechtigungen haben die Beteiligten ferner beschloffen, sich bezüglich des konsolidirten Werkes denjenigen Bestimmungen des 4. Titels des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 und namentlich auch denjenigen, welche nach S. 227 desselben auf die vor Erlaß dieses Gesetzes bereits bestehenden Berge (bezw. Salz-) Werke keine Anwendung finden, zu unterwerfen und insbesondere die bisher bestehenden Immobilien Anttheile — Kote, Soolengüter, Gerechtberechtigungen — auf 6000 neue Anttheile mit der Wirkung zurückzuführen, daß die neuen Anttheile — Kote — die Eigenschaften der beweglichen Sachen haben sollen.

Diese Eintheilung bezw. Kuzzoff hat die gesetzlich erforderliche Genehmigung des Herrn Handelsministers erhalten.

Außer mehreren beantragten Bewilligungen der Kosten zur Ausführung von verschiedenen Kanalanlagen zur notwendigen Erweiterung mehrerer hiesigen Kanalnetze beschlossene die gestrige Versammlung der Stadtverordneten die Beratung über die Reparatur des schadhaften Gasbehälters auf der Filialgasanstalt. Eine von Herrn Stadtbaurath Schulz angefertigte, 69 Seiten umfassende Schrift, welche eingehend die erwähnte Reparatur sowie die ganze unglückliche Lebensgeschichte des Gasometers bespricht und in einer namentlich auch dem Katen endlich einmal verständlichen Weise beleuchtet, wurde dem Referenten, Direktor Schradler, welcher Mitglied der I. Z. zur Verwaltung der Gasometer-Angelegenheit und event. Reparatur a. gewählten aus 13 Herren bestehenden Kommission ist, als Grundlage seines Vortrages und ging sein Vortrag, welcher zugleich der der Kommission, dahin, von den am 26. Februar c. beschlossenen Unterfahrungen des Wassins Abstand zu nehmen, die ziemlich vollendeten vom Stadtbaurath mit großer Aufsicht angeordneten Entwässerungsanlagen zu Ende führen zu lassen und endlich dem Stadtbaurath und der Kommission das weitere Vorgehen und Festlegung von Maßnahmen zur Ausführung der Reparaturen zu übertragen. Gegen die vom Stadtbaurath Schulz in seinem Promemoria niedergelegten Ausführungen sprachen die Herren Baumeister Schulz und Wauermeister Müller, welche die Vorschläge des Bautechnikervereins als denen des Stadtbaurath widersprechend bewürtheten, namentlich das Projekt der Unterfahrungen aufrecht erhalten wissen wollten. Für die Propositionen des Stadtbaurath Schulz sprachen mit großer Wärme Sanitätsrath Hillmann, Kommerzienrath Kiebeck, Dr. Müller, Grub und der Referent. Die Versammlung nahm nach mehrstündiger Debatte die vom Referent gestellten Anträge an.

Die Basis, auf welcher die Reparatur des schadhaften Gasbehälters bewirkt werden sollte nach den Vorschlägen des Bautechnikervereins, sowie nach den ehemaligen Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung war folgende:

- 1) Die Reparatur des Wassins in der vom hiesigen Bautechnikerverein vorgeschlagenen Art und Weise und, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein, auch nach der vom Baumeister Reijner für zweckmäßig erachteten Armirung des Wassins durch eine zwischen die Pfeilerwölben des unteren Wassinsanteils anzubringende Umantelung von Cementmauerwerk und Umspannung desselben mittels kleinerer Ringe für zweckentsprechend zu erachten und 2) den Kostenbetrag a. für die Umantelung des Wassins nach dem Anschläge des hiesigen Bautechnikervereins auf 48,000 M., b. für die von Reijner vorgeschlagene Armirung des Wassins nach einer Berechnung des Baumeister Schulz und des Kuratoriums auf 14,000 M., in Summa 62,000 M. festzustellen. Die vom Stadtbaurath zur Reparatur des Gasbehälters erforderlichen Maßnahmen und deren Kosten würden sich in Summa auf nur 29,000 M. belaufen. Für den Fall jedoch, daß die Ausführung der vom Baumeister Reijner vorgeschlagenen Umantelung und Umringung des Wassins für nöthig gehalten werden sollte, nach der Veranschlagung des Baumeister Schulz obiger Summe von 29,000 M. noch 14,000 M. hinzukommen, und würde sich dann die Gesamtsumme auf 43,000 M. stellen.

Der akademische Gesangverein unter Leitung des Musikdirektor Herrn Reule, Nachfolger im Amte als Universitäts-Musiklehrer in deren höchsten Kompositionen Herrn Robert Franz, gab unlängst ein Concert, das außerordentlich besuch war. Schon die Einleitung des Concertes, Beethoven's Sonate für Klavier und Violine, Op. 47, ausgeführt von Herrn Reule und dem Herrn Concertmeister Raab aus Leipzig verjagte die Zuhörer in eine wohlthuende Stimmung. Gespielt wurde dieselbe durch die von den Vereinsmitgliedern gezungenen Fiedler, als Hfenbergers „Sommernacht“, Schubert's „Gondelfahrer“, R. Schumann's „Zigenerleben“, Mendelssohns „Sommerlieb“, R. Franz „Im Mai“ und „Weller spielt auf“, welche Lieder mit großer Präzision und Feinheit vorgetragen wurden. Stimmlichen Beifall aber erntete Herr Senft von Pilsach aus Berlin, welcher das Recitativo und Arie aus Händels Susanna („D herbe Fein“), dann vier Lieder am Klavier von R. Franz und einige von Schumann mit vollendetem Meistertum vortrug. — Durch dieses durchweg gelungene Concert hat der noch junge Verein wiederum dargehan, daß er der hohen Aufgabe, die er sich gestellt, wohl bewußt ist und daß die Bestrebungen desselben in jedem Grade mit vollem Danke von unserm Publikum anerkannt werden.

In der am 5. Juli c. beendeten 2. diesjährigen Schönrungsgerichtsung ist in 10 Sitzungstagen bei 24 zu Ende verhandelten Sachen mit 27 Angeklagten nur eine Freisprechung erfolgt. Zusammen wurden auf 54 Jahr 9 Monat Zuchthaus, 4 Jahr 9 Monat Gefängnis, 2250 M. Geldstrafe event. 8 Monat Zuchthaus, 58 Jahr Ehrenver-

lust und 3 Mal auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, 1 Mal auf Unfähigkeit als Zeuge vernommen zu werden, erkannt. Es ergeben sich für die beiden diesjährigen Sitzungsperioden zusammen 50 abgemachte Sachen mit 68 Angeklagten und 3 Freisprechungen.

Gestern Mittag erkrankte sich im Saalstrom hinter der Cichorien-Fabrik die 26jährige unverschleihte Friederike W. von hier. Motive hierzu werden fürperliche Zeiten gewesen sein; sie war stark mit epileptischen Krämpfen befallen und in einem solchen Anfälle auch den Tod gesucht. — Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr kehrte der Buchhalter Räder der Zimmermann'schen Fabrik nach seiner Wohnung, Meißelstraße 4 in Giesbiedenhain, zurück und fand die Thür seiner Wohnung verschloffen. Der Schlüssel war nicht zu finden, und so schickte er sich an, mittels einer herbeigeholten kleinen Leiter durch das Fenster in dieselbe einzukriechen, was der Wirth zu verhindern suchte, ihm die Leiter entriß und mit dem einen Ende derselben mehrmals nach ihm schlug. Hierdurch wurde eine Glasscheibe, welche in der rechten Hofentasse ruhe, zertrümmert und er selbst durch die Splitter derselben in der rechten Weiche so schwer durch Zerkratzen einer Fußsader verletzt, daß er gegen 9 Uhr in der Klinik, wozu er gebracht worden war, verstarb.

Unsere gestrige Notiz über die Generalversammlung der vereinigten Dienstinhaber ist dahin zu berichtigen, daß in den Ausschüßratz neue Mitglieder gewählt worden sind.

Aus der Provinz.

Se. Maj. der König hat dem Ober-Postdirektor Vornmann zu Magdeburg die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse des hertoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären ertheilt.

Nordhausen, 9. Juli. (Das 4. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen am 8. und 9. Juli.) Es lebe, was auf Erden folgt in grüner Tracht! Dieses Motto des Festprogramms hat sich herrlich bewahrheitet. Ueberall frisches freies Leben, Frohsinn und Gemüthsfrische, überall das Gepräge des herzlichsten Einvernehmens, der Gemeinamkeit und bester Eintracht; uninger Häubdruck und Fremdschickelstich der Austausch der harmvolleren Gefühle und Gedanken! Erinnerungen reisten sich an Erinnerungen, die Bezugsgegenstände, vielfach 30jährige, wurde zur Gegenwart! Und so war es denn auch selbstverständlich, daß schon der gestrige Vormittag, welcher dem Empfang der lieben Gäste gewidmet war, ein feierliches Festzelt, ein richtiger „Sonntag“ wurde! Im Speisejale des Bahnhofs war das Festzelt und der Festausgang emsig beschäftigt, den mit den Jagen ankommenden Gästen von naß und fern Quartierbilletts zu übergeben, oder vielmehr erbeten die Bürger Nordhausens in bekannter ungewohnter Weise die Billette und — die Gäste selbst. Gleichzeitig wurde die Präsenzliste festgesetzt, Jagdpreistafel erhoben c. In den Bahnhofsanlagen concertirte das Musikcorps des 4. Jägerbataillons aus Naumburg und empfing die ankommenden Gäste mit „Lied“. Es wurde gar nicht darauf geachtet, daß ein paar starke Gegenstände noch machten, das war ja nur „auswendig“. etwa 500 Jäger und Schützen sind von auswärts eingetroffen, darunter als Vertreter des 4. Jäger-Bataillons (Kette) Herr Hauptmann Reimbold, Herr Hauptmann von Vintze, Herr Seer-Leutnant von Ermit und ein Detachement Jäger.

Dem Programm gemäß eröffnete kurz nach 2 1/2 Uhr der Vorsitzende des Vereins, Worts (Halle), im Saale zur „Hoffnung“ die Generalversammlung mit einer begründeten Ansprache und trug darauf Dettenborn (Halle) den Jahresbericht vor. In dessen wurden Waimar (Wülshausen) und Weissenborn (Langensalza) gewählt, welche im Laufe der Versammlung den Nachbesehnt konstatirten und Decharge erteilten. Zur Vernehmung wurde zunächst der Antrag von Waimar (Wülshausen) gestellt, welcher dahin geht, das Stiftungsfest nicht mehr, wie bisher, jährlich, sondern alle 2 Jahre zu begehen und mit Bezug darauf Änderungen in der Geschäftsführung, namentlich der Kassienführung, vorschlägt. An der Vernehmung beteiligten sich Ditz, Dettenborn, Waimar, Hädicke, Worts, Meißer und Wmann. Der Antrag wurde abgelehnt, es bleibt also bei den bisherigen Bestimmungen. Richter (Königsberg) wünscht Verleihung der Präsenzliste bei Eintritt in die Verhandlungen und Einführung geregelterer Handhabung der Ordnung, Bezeichnung der Generalversammlung mit „Appel“ c. Bei der Neuwahl des Vorstandes wird der bisherige Vorstand in Halle wiedergewählt und Eisenbahn-Kontrolleur Ruff (Nordhausen) in den Vorstand aufgenommen. Färbereibesitzer Dehmer (Sangerhausen) bringt dem Vorstand ein musikalisches Hoch. Bezüglich der Wahl des Ortes für die nächste Stiftungsfest hat Wöhre den Antrag gestellt, Heiligenstadt, welches die Jäger längere Zeit in Garnison gehabt habe, zu wählen. Es werden ferner Halle, Naumburg und Halberstadt vorgeschlagen. Nach lebhafter Debatte, an welcher sich Worts, Weissenborn, Dammberg (Halle), Grote (Nordhausen), Dettenborn, Seering (Halle), Meißer (Nordhausen), Rüne und Waimar beteiligten, wird — nachdem auf bezügliche Anfrage Herr Hauptmann Reimbold Namens des 4. Jägerbataillons die Erklärung abgibt, daß dieses den Verein, die alten Herren, die Väter des Bataillons, herzlich empfangen würde, Naumburg gewählt. Die einleitenden Schritte wird das Comité in Halle vornehmen.

Nach Schluß der Versammlung ging es unter Beirath des Musikcorps nach dem Gehege, wo bei Doppelconcert gemüthliches Zusammensein mit der Bürgergast Nordhausens die Festgenossen bis zum Abend beisammen hielt. Gehege und Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Am Laufe des Tages trafen auch mehrere telegraphische Grüße ein, unter anderen ein Telegramm von Reimbold aus Erfurt an Seering, welches lautet: „Ein domerndes Hoch dem Jäger- und Schützenbunde! Vom Feste selbst erwarte ich morgen Kunde.“

Im Marsch ging es gegen Abend vom Seege zurück in's
 Heilfeld und um 8 Uhr begann der Sommer, eröffnet
 durch eine beifällig aufgenommene Ansprache des Vorsitzenden
 des hiesigen Lokalvereins, Herrn Brennerbecker. Darauf
 begrüßte Herr Bürgermeister Weller Namens des
 Magistrats und der Bürgervereine der Stadt Nordhausen
 die Festversammlung in herzlichsten Worten. Vieles habe
 sich hier geändert, seit die Jäger fort seien, aber die Liebe
 und Freundschaft für die Jäger und Schützen sei heute noch
 dieselbe wie früher. Herr Hauptmann Reimbold bringt den
 Toast auf Kaiser Wilhelm und das Reich; Herr Seering
 (Halle) löst die Bürgervereine Nordhausens leben; Herr
 Moritz (Halle) das Nordhäuser Festcomité; Herr Weisen-
 born (Kanzeln) den Magistrat der Stadt Nordhausen,
 Herr Dehmer (Sangerhausen) das Musikcorps des 4. Jäger-
 bataillons. Auch des früheren Majors v. Sommerfeld wird
 gedacht und Herr Staube (Halle) erinnert an die im Felde
 getriebenen Kameraden, deren Andenken die Versammlung
 durch Musikstücken ehrt. Herr Hauptmann Reimbold trinkt
 auf ein junges Zusammenleben des Vereins mit dem Bataillon,
 Herr Hauptmann v. Kattorf auf den „grünen Rod“,
 und so kommen noch eine Reihe von Toasten, wobei auch
 die „Damen“ — die aber nicht anwesend waren, nicht
 vergessen werden. Großen Ansehens erregten die humoristischen
 Reden des Herrn Otto Kaufeld hierseits, wie auch die
 musikalische Direction des Herrn Kautenau von Ernst aus
 Namnburg. Es entwickelte sich immer größere Heiterkeit,
 aber stets getragen von bester Stimmung und Liebe; kein
 Witzwort löste das schönste Lachen, das einen großen Theil der
 Teilnehmer noch lange nach Mitternacht zusammenhielt.

Die Ansprache des Saales war wahrhaft imponi-
 rend und füllte den guten Geschmack der An-
 schauungs-Kommission; auch die Illumination des Saales
 und das Feuerwerk waren brillant. — Heute früh nach
 9 Uhr begann das offizielle „Raterföhnd“ mit Concert
 und unter recht zahlreicher Beteiligung. — Es haben etwa
 600 Jäger und Schützen (darunter ca. 100 von Nordhausen),
 sowie 300 Quartiergeber und Ehrengäste am festlichen Föh-
 nungstagen; angemeldet waren über 1000 Auswärtige.
 (Nordh. Ztg.)

«**Erleben**, 9. Juli. Soeben wurde bei hiesigem
 1. Kreisgericht eine Angelegenheit verhandelt, deren Ver-
 kommen glücklicherweise zu den Seltenheiten gehört. Der
 Diakonim Schumacher zu Altleben a/S., geb. zu Dued-
 linburg, hat zu verschiedenen Zeiten dem Dierpreiger
 Ahrens zu Altleben Geld im Gesamtbetrage von circa
 200 M. geliehen und ist, nachdem der Staatsanwalt
 2 Jahr Gefängnis und 5 Jahr Ehrverlust beantragt hatte,
 zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt
 worden. Wenn man bedenkt: ein junger Mann von circa
 30 Jahren, seit 6 Monaten verheiratet, beide junge Ehe-
 leute vermögens, in guter und ansehnlicher Stellung, schiebt
 kleine Beträge, 2 mal sogar nach Mitternacht aus dem Gottes-
 dienste, kurz nachdem Sch. das Abendmahl verabreicht hat.
 Was soll man dazu sagen! Auf die Zufüher hat die Ver-
 handlung einen schrecklichen Eindruck gemacht.

Zwischen Weddersleben und Reinsfeld ist
 am Sonntag, 1. Juli, ein Föhnd mit Königstein an
 der Teufelsmauer, etwa 60 Gtnr. schwer, in einer Höhe von
 ca. 100 Fuß bei ganz stillen Wetter mit großem Ge-
 räusch herabgefallen.

Durch die am 31. Oktober erfolgende Emigration
 ihres Angehors wird die Pfarrstelle zu Großgörschen,
 Kreis Hitzsch, vakant werden. Dieselbe steht unter künftigen
 Patronat und gewährt (eigl. Wohnung) ein Einkommen
 von 5118 M. Hieron sind an den Emeritus 1800 M.
 abzugeben. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Beförderung
 erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dezember 1874
 und § 32 der Kircheneinverordnung, diesmal durch das
 königl. Konsistorium der Provinz Sachsen. Da das Ein-
 kommen (eigl. Wohnung) 3600 M. übersteigt, so sind nur
 Geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter wählbar.

Sachsen und Thüringen.

Altenburg, 9. Juli. Am vergangenen Samstag
 ist, wie die Altnb. Ztg. mittheilt, ein hier wohnhafter
 Mann gefahren, der pensionirte Kriminalgerichtsrath Bern-
 hard Böttner. Früher hier am Statgericht, dann am
 herzoglichen Kriminalgericht, ist von ihm eine große Menge
 der Untersuchungen geführt worden, die seit den dreißiger
 Jahren hier Interesse erregt haben.

Anhalt.

In den anhaltischen Zagdreierern am Harze tritt das
 Rothwaid in so ansehnlichen Mengen auf, daß schon jetzt
 die Erlaubnis zum Abheben desselben erteilt worden ist.
 Dessau, 9. Juli. In der nächsten Zeit wird das
 Statut des hiesigen Magistrats wegen Einführung der Hund-
 steuer publicirt werden.

— Im Laufe des künftigen Monats eröffnet der Garten-
 bau-Verein hier eine Blumen- und Fruchttausstellung und
 eine solche von Gartengeräten u., für die man allseitig ein
 reges Interesse hat.

— Der Schwurgerichtsverhandlung wider die Directoren
 der Gewerksbank, Stadtrath Fiebler und Genossen,
 wird schon jetzt mit Spannung entgegenzusehen. Um das
 Sachverhältnis durch die Geschäftsbücher aufzuklären, war
 ein Beamter aus Berlin am hiesigen Kreisgericht mehrere
 Wochen thätig. Die Mitglieder der Bank werden jetzt mit
 ihrem Vermögen zur Deckung des Defizites eingeschätzt
 und Zahlung verpflichtet. Es wird sich nun zeigen, ob es
 gelingt, die Differenzen außergerichtlich auszugleichen.
 (Cottb. Ztg.)

Literarisches.

Das 3. Heft der „Deutschen Revue über
 das gesammte nationale Leben der Gegenwart“,
 herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Carl
 Fabel (C. G. Vöhring'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin
 S. W. 33. Wilhelmstraße enthält wieder sehr bemerkenswerthe
 Artikel. v. Schulte berichtet über die Stellung Deutsch-
 lands und Selterreichs zur orientalischen Frage; Caspary
 über die wirtschaftliche Bedeutung des Suezkanals; Land-
 graf über die Verlehrs- und Arbeiterverhältnisse; Werner
 über die Reform im Milchwirthschaftsgebiete; Garais über
 die Fortentwicklung des internationalen Rechts; Bresslau
 über die Entstehung des Kurfürsten-Kollegiums; Kirchhoff,
 über die Fortschritte in Afrika; Carriere über Zweck
 und Entwicklung; Seig über Opiumpolitik; Reitlinger
 über die physikalischen Eigenschaften der Farben; Schaller
 über das Kompaß und Stroblmann in einem treffi-
 chen Artikel über die poetischen Leistungen der Gegenwart.

Am Neuland ist eine Abhandlung von E. v. Hartmann
 neben Bauernfeld, Franjos und Felix Dahn's
 Erzählungen und Artikeln enthalten.

Was in dem Prospect gesagt wurde, ist in den nunmehr
 vorliegenden 3 Heften, welche einen Ueberblick über die
 Geisteswelt und Trefflichkeit der Neuzeit gestalten, gehalten.
 In diesem Unternehmen besitzen wir ein Werk, das in plan-
 mäßiger Reihenfolge eine angeführte Auswahl des ganzen
 geistigen Lebens der Gegenwart bietet. Mit Spannung sehen
 wir den folgenden Heften entgegen und machen wiederholt
 unser Leser auf diese neue Zeitschrift aufmerksam. Für das
 Neuland, das in jeder Beziehung vorzüglich ist, sind
 folgende Beiträge angeführt: E. von Vincenti, Lady
 Mischel. Geschichte einer abenteuerlichen Liebe. Wilhelm
 Jensen, Um die Kaiserkrone. Roman aus dem dreißig-
 jährigen Kriege v. Vambro. Die Gendarmen und
 Konstantinopel. Prof. Müllers, Blide in das Lasterleben
 des Meeres. Prof. Raumann, „D. W. Ambros.“
 Prof. Schenfeld, Die Bewegungen im geistigen Leben.
 Prof. Gräfe, Ueber das Auge und das Sehen. Prof.
 Schenfeld, Die nationale Bedeutung der religiösen Frage.
 Der unendlich niedrige Preis von 4 M. 50 p. pro
 Quartal ermöglicht dem Unternehmern weiteste Verbreitung.

Haupt-Gewinne

1. Klasse 92. königl. sächs. Landes-Lotterie.
 Leipzig, den 9. Juli.
- 1 Gewinn à 5000 M auf Nr. 73803
 - 3 Gewinne à 3000 M auf Nr. 15960 39988 50569
 - 12 Gewinne à 1000 M auf Nr. 8764 12504 15946
 - 19625 20319 21354 34361 42360 59484 74307 90505
 - 95416.
 - 25 Gewinne à 500 M auf Nr. 3838 15763 19141
 - 29050 29675 31553 33277 34238 42591 42785 44762
 - 46321 57669 57813 63253 74151 84761 85346 86950
 - 87277 88023 90093 92693 96070 97308.
 - 73 Gewinne à 300 M auf Nr. 2085 3388 3817 8371
 - 9162 10744 12195 13888 13898 15621 19750 20624
 - 21348 23847 24051 27062 28565 30314 35876 36288
 - 38485 38740 40541 41768 44822 45151 46326 46710
 - 47883 48665 48815 48821 53368 53483 55179 55988
 - 56967 58059 58713 62539 62820 66537 66657 66988
 - 69081 69280 71657 71786 73129 73253 74693 77594
 - 79320 79546 79752 79834 82641 83656 83722 84253
 - 84863 86268 91442 92428 92959 94244 94413 95081
 - 95738 98525 98626 99224 99953.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 9. Juli.

Aufgeboren: Der Techniker E. L. R. Meuser, Al-
 tena, und E. Auerka, H. Ulrichstraße 24. — Der Schlo-
 ser R. Klotz, Friedrichstraße 2, und E. Schulz, Wucherer-
 straße 42. — Der Müller A. Ploß und F. Dittmar,
 H. Ulrichstraße 4. — Der Klempner G. Wächter, Klaus-
 thorstraße 3, und A. Anze, H. Klausstraße 12. — Der
 Schmiedemeister Scharlach, gr. Ulrichstraße 21, und A.
 v. Schreiber, alter Markt 17. — Der Viehmäher König
 und B. J. W. D. Oberhardt, Nordhausen.

Eheschließungen: Der Handarbeiter E. Kofke u.
 W. Marchesehl, hinter der Sandweh 1. — Der Kupfer-
 schmid E. Angermann, Leipzig, und B. Volker, Wörz-
 kirchhof 11. — Der Barbiermeister E. Wähner, Franckens-
 traße 3, und M. Engmann, Merseburg.

Gebohren: Dem Handarbeiter F. Hennig eine T.,
 Leipzigerstraße 26. — Dem Handarbeiter H. Kreuzmann
 eine T., gr. Wallstraße 33. — Dem Polizeisergeant F.
 Horn ein S., Bernburgerstraße 4. — Dem Handarbeiter
 H. Köhler eine T., Unterplan 4. — Dem Handarbeiter
 C. Schulte eine T., H. Ulrichstraße 9. — Dem Schneider
 G. Deman ein S., Barfüßerstraße 17. — Dem Maurer-
 meister W. Lude eine T., gr. Steinstraße 36.

Gestorben: Des Medizinalr. H. J. Dieze T.
 Anna Emma, 25 T. Schwäbe, gr. Ritterstraße 9. — Der
 Handarbeiter August Müller, 20 J. 8 M. 11 T. Schmidt-
 feld, Spitze 11. — Des Apotheker F. Schulte S. Hein-
 rich, 5 M. 27 T. gastro enteritis, gr. Ulrichstraße 52.
 — Des Kupferschmid E. Schmidt T. Alwine Ida, 1 J.
 6 M. 17 T. Phtisis, Altenstraße 5. — Ein ungeb. S.,
 todte, Oberplan 13. — Henriette Walth, 20 J.
 4 M. 1 T. Chlorose, Derglaucha 13. — Des Fleischer-
 meister A. Weichhans Ehefrau Auguste geb. Müller, 56 J.
 3 M. 3 T., Gehirnkrankh., Lindenstraße 5. — Des Fleischer-
 meister F. Förster Zwil. S., todte, Hospitalplatz 6. —
 Friederike Wintler, 27 J. 6 M. 2 T., Leberzir. 2.

Volksbibliothek am dem Rathhause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends
 und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

**Bericht
 des Sekretärs des Vereines in Halle a/S.
 am 10. Juli 1877.**

(Breite mit Ausschluß der Sonntage.)
 Beizen 1000 Kilo, geringer 180 — 190 M. bester 201 — 207 M.,
 feiner 240 — 250 M., bei ruhiger Haltung und ausreichendem
 Angebot.
 Roggen 1000 Kilo, 192 — 201 M. Antwaare knapp, ebenso ist
 Auswärtige wenig offerirt.
 Gerste 1000 Kilo, eine Hand.
 Hafer 1000 Kilo, 168 — 177 M.
 Stummel 50 Kilo, 42 — 45 M.
 Mais 1000 Kilo, 135 M.
 Desfaaten 1000 Kilo, Stabs in trockener Waare bis 315 M. bezahlt.
 Stärke 50 Kilo 2 1/2 getragt.
 Sarsse 1000 Kilo, Kure-Prezente loco unverändert Kattiefel 53 M.
 Rüböl ohne Anker.
 Rübsöl 50 Kilo 35 M. verlangt.
 Waikstein 50 Kilo, 5 25 M.
 Futtermehl 50 Kilo, 7 50 — 8 M.
 Kette: Roggen 5 75 — 7 M., Weizenqualen 5 75 — 6 M., Weizen-
 grießel 6 25 M.
 Delfingen 50 Kilo, 7 25 — 8 M.
 Heu 50 Kilo, 3 50 — 4 M.
 Stroh 50 Kilo, 3 M.

Vermischtes.

Wiesbaden, 4. Juli. Der „Nö. Cour.“ schreibt:
 Se. Majestät der Kaiser und Königin haben mittels Aller-
 höchster Ordre vom 18. Juni c. zu genehmigen geruht, daß
 der Verein deutscher Philologen und Schulmänner diese
 jährige Versammlung in Wiesbaden halte und gleichzeitig
 zur Bestreitung der Kosten des Kongresses eine Beihilfe von
 3000 M. bewilligt. Die Versammlung, welche am 26.,
 27., 28. und 29. September tagen soll, wird dem Anscheine
 nach aus allen Theilen Deutschlands sehr zahlreich besucht
 werden.

Paris, 4. Juli. Der pariser Gemeinderath beschäftigte
 sich in seiner getagelten Sitzung des Weiteiren mit dem
 Problem der Leichengräber. Er entschied im Prinzip,
 drei Preise, die vorläufig auf 25,000, 15,000 und 10,000
 Frs. angesetzt sind, für die beste Art der Leichengräber
 auszusuchen, welche insbesondere folgende Bedingungen zu
 genügen hätte: die organischen Stoffe müssen ohne Geruch,
 Rauch oder schädliche Gase in Masse verwandelt werden,
 die Identität der festen Stoffe muß ohne jeden Zweifel
 gesichert, das Verfahren endlich ein rationales, nicht zu kost-
 spieliges sein und den geistlichen Ceremonien aller Bekennt-
 nisse keinen Eintrag thun. Der Art. 1 der Vorlage, welche
 dies befehligt, ist bereits angenommen. Die übrigen Artikel
 sind an den Ausschuss verwiesen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.

Abgang											
Abg.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Leipzig	5:45	7:10	10:10	12:10	1:10	2:10	3:10	4:10	5:10	6:10	7:10
Halle	5:55	7:20	10:20	12:20	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20
Nordh.-Cassel	5:55	7:20	10:20	12:20	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20
Soran	5:55	7:20	10:20	12:20	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20
Thüringen	5:55	7:20	10:20	12:20	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20
Berlin	5:55	7:20	10:20	12:20	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20
Köln	5:55	7:20	10:20	12:20	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20

Verein für Erdkunde.

- Sitzung am Mittwoch, den 11. d. M., um 8 Uhr.
- 1) Vortrag des Herrn Dr. Jung (als Gast): **Vom Darlung zum Cooper Creek.**
 - 2) Vorlegung charakteristischer Proben südeamerikanischer Vegetation durch Herrn Walter Göben und als Zeichn.
 - 3) Mitttheilung aus Japan eingehender Originalnachrichten.
 - 4) Einige Bemerkungen des Unterzeichneten über Kanalverbindungen in Nordamerika und bei uns. **Kirchhoff.**

Die aufgestellten Post-Briefkästen werden wie folgt geleert:

Anstaltungs-Ort der Briefkästen.	Z e i t u n g s z e i t e n					
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Am Steinthore	5:45	7:10	11:30	5:15	6:45	8:45
Wendlandplan	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	8:45
Karlsh. u. Friedrichsdenkmal	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
vor dem Kirchthore	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
vor dem Kirchthore	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
am botanischen Garten	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
in der Oststraße	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
alte Promenade, am Hause des Dr. Jacobson	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
in der kleinen Steinstraße	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Herrenstraße 5	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Hospitalplatz 12/13	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Derglaucha 5	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Rannisches Thor 27a	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Rannischestraße 14	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
alter Markt 3	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Schlingstraße 16	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Merseburgerstraße 7a	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
gr. Ulrichstraße 47	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Domples, an der Domstraße 3	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Klausdor 8	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Herrn Hauptwache	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Unter Leipzigerstraße 99	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Obere Leipzigerstraße 84	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Obere Leipzigerstraße 45	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15
Magdeburgerstraße 48	6:45	11:30	3:15	5:15	6:15	9:15

Submissions-Anzeige.

Maurer, Zimmer, Dachdecker, Schläfer und Anticreterarbeiten für den Umbau des Viehhofes in Merseburg. Termin 12. Juli. Bau-Deputation. Merseburg.
 Erneuerung von 600 □ Meter Pflaster auf Bahnhofs Sangerhausen. Termin 14. Juli. Kgl. Bau-Inspr. VI. Frankfurt-Bebra. Bahn-Verwaltung.
 (Original-Anzeigen in der Exped. d. Bl.)

Pflanzen-Mus,
à 24 S., empfiehlt
Gustav Henning,
Domplatz.

Flaschenorte,

gerade u. feine, in feinsten Qualitäten, à mille von 5 Mark an, bezügleichen seine Weinorte von 8—15 M. per mille bei

Auction.

Montag den 16. Juli c. Nachmittag 3 Uhr versteigere ich in Giebichenstein, Akerstraße 4: 4 Bildhauerbänke, 1 vierstündige Drehbank mit Zubehör, 1 eif. Deco-
pirt-Säge, eine Fraismaschine, Schraubbocke, Schraubzwingen und die Werkzeuge.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Wer sich wahrhaft delectiren will, der kaufe von den deliziosen neuen Isländer Feringen aus der Feringshandlung von **Boitze.**

Matrzen!

feinsten geräuchereten Fisch, empfing u. empfiehlt Geislerstraße 75.

Ostheimer Kirichen

zum Einmachen, pr. Liter 30 % Bestellungen per Postkarte werden prompt ausgeführt.
Lüderitz, Giebichenstein.

Für Dachdeckermeister.

Δ Verten, la. Qualität, wegen Aufgabe des Arttels sehr billig bei
W. Triest, neue Promenade 14, I.

Ein Landgut

in Burg-Liebenau bei Merseburg, den Erben **Guffziger** zugehörig, Areal 60 Morg., incl. 15 Morg. Wiesen mit schönem Gebäude, 2 Morg. großen Obstharten und vollständigem lebendem und totem Inventar ist Erbschaftshalber verkauft werden. Näheres **Guffziger** in Annendorf.

Ein neues **Haus** mit Hof, Garten, Laden, Victualien-Geschäft, gute Lage, ist mit 600 % Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Ludengasse 3a.

Ein **Haus**, mit Einfahrt, Hof, Torplatz, Stallung, Keller (3900 %) ist mit 1000 % Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner.**

Ein **Haus**, in Giebichenstein, Nähe der Stadt, mit 8 St., 8 R., 1 K., großem Hof, Stallung, Waschküchen, Keller (5500 %) ist mit 1000 % Anzahlung zu ver. d. **Zeuner.**

1000 u. 1200 Thlr. sind auf 1. Hyp. anzulassen durch **Zeuner,** Ludengasse 3a.

Ein **Haus** mit Garten (2800 %) ist mit 600 % Anzahlung zu verkaufen d. **Zeuner.**

Ein neues Vorderhaus, mit Seiten- und Hintergebäude, Hof, Stallung, gr. Niederlagsräume, Einfahrt, 106 □ R. gr. Platz, Keller, Verbindung mit 2 Straßen, zu jedem Geschäft passend, ist mit 2000—3000 % Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Ludengasse 3a.

Ein **Haus**, rent., 320 % Mietze, freie Wohnung, 4600 % ist mit 500 % Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Ludengasse 3a.

Ein **Haus**, mit 5 St. u. Garten, in Giebichenstein, verkauft
A. Audenburg in Halle, Brandensplatz 7.

Achtung.

Schülerhof 21, die schönen Sachen in Kurzwaren, nur das Stück 10 Fig. bis 1 Mark.
E. Donner.

Ein gebrauchtes Kinderbett und Stühle verkauft **Akerstraße 3.**

Ein gebrauchter Kinderwagen, sowie verschiedene Gegenstände verkauft **Klausthor-Vorstadt 11, II.**

Gedr. Bettstelle vert. billig Kuttelforte 1. Handwagen verkauft Reilstr. 26, II. Echte junge **Verharbimer-Sunde** vert. Gasthof zum gold. Engel.

Achtung.

3 Morg. grüne **Schoten**, zum Anspflücken, an der holländischen Windmühle bei Demitz, sind zu verkaufen in **Mülich Nr. 18.**

Neue **Kartoffeln** u. **Zwäcker Matjes-Heringe** sind wieder angekommen
Dreitiefstraße 5, U. Bombach.

Ein guter **schwarzer Hohnhund** (Boxer) zu verkaufen **Raffinerie 8a.**

Ein **Haus** mit Garten, gesunde Lage, für 7000 %, 1—2000 % Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **B. 215** in der Annonc. Exped. von **J. Bard & Co.** niederzuliegen.

Conditorei-Eröffnung.

Hiermit dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage die vormals von **Herrn Louis Feldmann** betriebene **Conditorei, Leipzigerstraße Nr. 14,** wieder eröffnet habe. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger so überaus reichlich geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen und werde stets bemüht sein, alle schätzbaren Aufträge in allen die Conditorei betreffenden Artikeln, als: **Aufsätze, Baumkuchen, Torten, bunte Schiffseln, kalte und warme Biddings, Crèmes, Dzer-Desertbäckereien** u. in bester Qualität prompt und billig zu liefern.
Hochachtungsvoll
Bernh. Hahn, Conditior. (B. 13513.)

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufe ich die von dieser Saison verbleibenden **eleganten Strassen-Toiletten, (Modelle)** Frühjahrs- und Sommerhänge, Paletots etc. in **Seide und Wolle.**
S. Pintus.

Die feinsten, sowie die einfachsten Möbel in allen Holzarten von nur gediegener Arbeit, fertig auf Bestellung und empfiehlt in größter Auswahl bei billigster Preisnotirung das **Möbel-Magazin** von **Heinr. Schurig, Tischlermeister, Neustadt 3, an der Moritzkirche.**

Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Versammlung Donnerstag den 12. Juli Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant,** Königsstraße 5. 1) Entscheidung eines Antrages, die Veranstaltung einer Geflügelausstellung betreffend. 2) Mittheilungen.

Offene Stellen.

Gesucht wird ein tüchtiger **Buchhalter** bei gutem Salair.
Offerten unter **D. S. 88** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrburschen sucht **Schmiedemeister Zahn** in Wangleben.

Gesucht ein ordentliches Mädchen zur **Aufwartung.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht per 1. August ein Mädchen für **Küche und Hausarbeit,** welches gut waschen und plätten kann, bei **Ewendahl, Vermburgerstr. 13d.**

Ein tüchtiges Mädchen für **Küche und Haus** zum 1. August gesucht. Zu erfragen von 5 bis 6 Uhr **Mathhausgasse 18, part. r.**

Offene Stellen für eine perfekte **Kochmamsell, für Mädchen, Stubenz-, Haus- u. Küchennädchen** sofort u. später d. **Frau Deparade, gr. Schlam 10.**

Kellner, Kellnerburschen u. Hausknechte suchen Stellen durch **Frau Deparade.**

Gesucht wird ein Mädchen z. **Warten** eines Kindes für den ganzen Nachm. **Mäß. Exped.**

Drei Mädchen finden 15. Juli u. 1. Aug. Stellen durch **Frau May, Brunnenplatz 4.**

Ein Mädchen zu kleinen Kindern für den Nachmittag gesucht **Königsstraße 14, I.**

Ein Mädchen zur **Aufwartung** wird gesucht **Bahnhofstraße 3.**

Ein tüchtiger **Baus- u. Möbel-Tischler** sucht **Beschäft.** Näb. **Klausthor-Vorst. 5.**

Ein solches Mädchen von **auswärts,** 16 Jahre alt, im Nähen, Blätten und in der Hauswirtschaft erfahren, sucht Stellung bei einer anständigen Herrschaft als **Haus- oder Kindermädchen.** Gefällige Adressen beifördert **A. Kleiser, Schmeerstraße 25.**

Als **Stütze** der Hausfrau oder als **Kindermädchen** wünscht eine in bestem Alter geübige Person Stellung. Gehalt wird wenig beansprucht. Näheres **Kuhgasse 3, 1 Treppe rechts.**

Tüchtige **Haus- und Kindermädchen** werden jederzeit nachgewiesen. Eine **Kochmamsell** und ein junger **Hausbursche** finden Stelle durch **Frau Kindermann, gr. Ulrichstr. 47.**

Stellen offen für **Kochenmädchen, Köchin, Hausmädchen, Kindermädchen, Kellner, Kutscher, Hausburschen.**
M. Stranbel, H. Ulrichstraße 6.

Wohnungen zu vermieten

Vermburgerstraße mit Garten und Vorgarten, sofort oder zum 1. October.
1 Parterre mit 4 St., 3 R., Küche, Keller und Boden für 500 M., auf der 1. Etage 2 St. u. 2 R. nebst Zubehör für 260 M., eine 11. Etage, alles straßenwärts, 2 St., 2 R. nebst Zubehör, für 350 M.

Zum 1. October eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 4 St., 4 R. nebst Zubehör, für 750 M.

Vermburgerstraße 13 b.

Im Hause Nr. 14 am gr. Berlin ist die zweite Etage, getheilt oder im Ganzen, zu vermieten.

Kaben nebst Wohnung zu verm. **Weidenplan u. Garteng-Gede, 1. Oct. zu bez.,** eine kleine zu 26 M. Zu erf. **Mathhausgasse 5.**

Kaben u. Ladenst. in gr. **Ulrichstr. 50** m. od. o. W. zu v. u. 1. Oct. zu bez. **Gr. Ulrichstr. 50** ist die 2. Etage, best. a. 4 St., 3 R., K. u. 3. Verh. h. z. v. u. 1. Oct. zu bez.

Eine freundliche Wohnung zum 1. October für 110 M. zu vermieten **Blücherstraße 2** (nahe Königsplatz).

Eine freundliche Wohnung, 2te Etage, 3 Stuben, 1 Kammer, Corridor, Küche mit Zubehör, mit Wasserleitung und Watercloset, p. 1. Oct. f. 120 M. zu v. **Schmeerstraße 39.**

Möbl. St. zu verm. **Niemerstr. 15, p.** **Anst. Schlafst. mit R. gr. Sandberg 11.**

Schlafstelle H. Ulrichstr. 7, H., links. **Schlafst. m. Kost Grafeweg 21, Stange.**

Ich beabsichtige in meinem Hause (beste Geschäftslage) in der **Leipzigerstraße**

zwei Bäden

einzurichten, welche sich am besten zu **Reinen, Ulpren, Feinren- oder Seifen-Geschäften** eignen werden, und wollen darauf Reflektierende behufs innerer Einrichtung ihre Adresse unter **K. 1498** in der Annonc. Expedition von **W. Triest** niederlegen.

Bekanntmachung.

Um Vermeidung zu vermeiden, bitte **Bestellungen** direkt in meiner Wohnung machen zu wollen. — Zugleich halte ich mich zu **Abgaltungen** von Auctoren und zum **Anfertigen** gerichtlicher Taxen bestens empfing.

G. May, Auctiorator u. gerichtl. Taxator. **Brunnenplatz 4.**

Meine Wohnung ist jetzt **große Branhausgasse 31, 2 Tr. Nelkenbrecher.**

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß sich meine **Beitfedern-Reinigungs-Anstalt** nicht mehr Parz 31, sondern

kleine Märkerstraße 3 befindet. **Wilhelmine Kohlbach, H. Märkerstraße 3, H. Märkerstraße 3.**

Meine **Brod-Niederlage** befindet sich **große Märkerstraße 20.** **Wilhelm Müller, Bäckmeister, aus Giebichenstein.**

Herrren-Kleider werden sauber und gut gereinigt **Wanergasse 14, 2 Treppen, A. Berger.**

Am heutigen Tage eröffnete ich meine neu-eingerichtete, parterre gelegene **Wein- und Frühstücks-Stube** und empfehle dieselbe zur gef. Benutzung.

Hochachtungsvoll
Alwin Schober, Schmeerstraße 30.

Ein Kapital von **3500 Thalern** wird zur ersten alleinigen **Hypothek, papillarsiche Sicherheit, zu 5 % per sofort oder 1. October** gesucht. Offerten unter **S. 2084** an **Hausenstein & Vogel, Halle a. S.,** erbeten (S. 52084).

5000 Thlr. auf gute 1. Stadthyp. sof. gef. Off. unter **B. 216** in der Annonc. Exped. von **J. Bard & Co.** niederzuliegen.

Garküche

Grafeweg 21. **Mittagsstisch** in und außer dem Hause, à Portion 30 S., 1/2 Portion 15 S. **Fischgäste** stets willkommen. (H. 52071.)

Freyberg's Garten.

Heute, **Mittwoch,** von Abends 8 Uhr an **Frei-Concert.** (Menzel'sche Capelle.)

Lüderitz's Berg.

Mittwoch Abend **frischen Spezz- und Kirschchen.**

„Kühler Brunnen“.

Täglich Concert und Vorstellung. Erstes Gastspiel des **fränk. Hofs Balleters** aus Hamburg.

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag. Ein goldener **Herrling** mit blauem Stein vom **Brandensplatz** bis **Königsstraße** verloren. Gegen **Belohnung** abzug. **Königsstraße 8, i. U.**

Sonntag Abend ist im Saale des **Brodens-hauses** ein **Schirm** liegen geblieben. Gegen gute **Belohnung** abzug. **Leipzigerstr. 95, i. H.**

Eine **Uhr** gefunden; **goldenes Kreuz,** ein **Armbanden**, verloren **Mittelstraße 3, I.**

Auf dem Wege von **Schmelzer's Höhe** bis zur neuen **Schule** in **Giebichenstein** ist ein **gehäkeltes Tuch,** weiß mit blauer Borte verloren.

Gegen **Belohnung** abzugeben **Schmelzer's Höhe** bei **Frau Müller.**

Eine goldene **Damen-Uhr** ist am **Montag** **Wagen** vom **Mühlweg** bis zum **Fürstenthal** verloren. Gegen gute **Belohnung** abzugeben **Mühlweg 7.**

Hallescher Turn-Herein. **Montags und Donnerstags** **Uebnua.** (Siehe eine Beilage.)